

**Beschluss der Landessynode zum TOP 5  
Bericht der Bildungskammer: Evangelische Bildungsarbeit in ländlichen Räumen**

---

Die Landessynode hat am 20. November 2020 beschlossen:

Die Landessynode würdigt die profunde Darstellung und mutige Positionierung der Verfasserinnen und Verfasser der Bildungskonzeption und hält das Papier der Bildungskammer für wertvoll sowohl bei der Analyse der gemeindlichen Situation in ländlichen Räumen als auch hinsichtlich der Zielperspektive und macht es sich zu eigen.

Sie empfiehlt das Konzeptpapier dringend den Kirchenkreisen zur Diskussion in Kreissynoden und Konventen sowie zur Verwendung in der Aus- und Weiterbildung in der EKM. Sie ermutigt dazu, dass Kirchengemeinden auf Partner im dörflichen Kontext zugehen und neue Formen der Kooperation erproben.

Zur Kommunikation des Evangeliums gehören Lernprozesse unverzichtbar hinzu. Dabei bezieht sich Bildung nicht nur auf die Herausbildung ausgegrenzter Fähigkeiten, sondern auf die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt und kann an ganz unterschiedlichen Orten in unterschiedlichen Profilen stattfinden.

Bildung ist ein persönlicher Prozess des Menschen in der Auseinandersetzung mit sich und der sozialen sowie natürlichen Umwelt. Kirchen sind neben anderen eine Akteurin auf dem Feld der expliziten und professionellen Bildung. Daneben - vielleicht sogar zum überwiegenden Teil - findet die selbstbildende Auseinandersetzung des Menschen auch außerhalb professioneller und institutioneller Räume statt. Als Akteur ist Kirche dabei auch in entpädagogisierten Räumen bildend tätig (z. B. Seelsorge, Gottesdienst). Eine Verständigung sowohl über unseren Bildungsbegriff als auch über unsere Möglichkeiten in diesem Feld zu agieren, ist hier nötig.

Vor diesem Hintergrund sollten angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen besonders zwei Schwerpunkte intensiver bedacht werden:

**1. Junge Kirche**

Kirche in ländlichen Regionen braucht Räume für junge Kirche. Dort wo bisher schon solche Zentren in der EKM entstanden sind, wird eine junge lebendige Kirche sichtbar (z. B. Jugendkirchen u. ä. in Mühlhausen, Nordhausen, Haldensleben, Loitsche, Salzwedel und andere Verkündigungsorte). Die vorhandenen Kirchen-Räume sind oft in ihren Möglichkeiten begrenzt oder befinden sich an ungünstigen Standorten.

Vorschlag an das Kinder- und Jugendpfarramt, das Baureferat und das für Bildungsfragen zuständige Dezernat:

Entwicklung eines Modulsystems (unter Prüfung der Chancen und Grenzen) als Jugendkirchen bzw. für Gemeinden als innovatives Projekt im ländlichen Raum (nach Bedarf und nach Ressourcen). Autarke mobile Module, die ggf. umgesetzt werden können: Spiritueller Raum, Kleinkino, Bandraum, Café, Beratungsraum, Kindertreff, Eltern-Kind-Ort usw... Gern neben vorhandenen Kirchen. Es sind Orte, die leben und sich entwickeln und auch wieder umziehen können, wenn andernorts Bedarf ist. Ein Innovativ-Projekt über die EKM-Grenzen hinaus umsetzbar.

Das kirchliche Leben in den ländlichen Räumen wird sich mehr und mehr von betreuter Jugend-/Gemeindearbeit zu selbständiger aber gut begleiteter Gemeindearbeit entwickeln. Mitarbeitende müssen stärker als bisher für die Multiplikator\*innenarbeit ausgebildet und eingesetzt werden.

## **2. „Online-Plattformen“**

Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Entsprechende Impulse sind also nicht nur auf die Kinder- und Jugendzeit beschränkt. Vor diesem Hintergrund sind Erfahrungen in der „Initiative 55 plus-minus“ sehr interessant, verweisen sie doch auf Möglichkeiten zur Steigerung der Teilhabe und Selbstwirksamkeit von Menschen sowie der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhangs, die sich durch digitale Medien ergeben. Online-Communitys können gerade auch ältere Menschen in neuer Weise miteinander vernetzen, die nicht selten in großer Distanz zu ihren Kindern und Enkeln leben und unter Vereinsamung leiden. Ihr Einsatz im Rahmen evangelischer Bildungsarbeit steckt in Mitteldeutschland noch in den Kinderschuhen. Ein entsprechendes Engagement könnte auch einen Beitrag dazu leisten, der stellenmäßigen Ausdünnung hauptamtlicher Mitarbeiter\*innen in ländlichen Räumen zu begegnen.

Vorschlag an das Landeskirchenamt:

Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für die EKM (Gemeinden und Kirchenkreise, Landeskirchenamt, Einrichtungen und Werke) unter Einbeziehung bereits vorhandener Online-Formate auch anderer Landeskirchen.

Dabei sollte geprüft werden, ob die in Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau entwickelte und erprobte App „meinDorf 55+“ auch in der EKM angewendet werden kann.